

Taaldorp an einer Schule in Gelsenkirchen – Gelebte Mehrsprachigkeit
 Gespräch mit dem didaktischen Leiter der *Gesamtschule Berger Feld* Udo Bohr,
 geführt von Christoph Chlosta

Udo Bohr ist seit 32 Jahren Lehrer an der Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen und dort derzeit didaktischer Leiter. Er unterrichtet die Fächer Deutsch und Englisch und leitet seit einigen Jahren die Niederländisch AG im Rahmen des Ganztagesangebotes der Schule.

Wie entstand der Kontakt zu Taaldorp?

Vor einigen Jahren besuchte ich im Rahmen der Praktikantenbetreuung von Studenten der Universität-Gesamthochschule Essen die Educative Faculteit Amsterdam. Hier wurde ein französisches taaldorp als Pilotprojekt in einem Kurzfilm präsentiert. Die Möglichkeit, dass die Methode überall und somit auch an der eigenen Schule durchführbar ist, hat unmittelbar mein Interesse geweckt. Die folgende Teilnahme an der Durchführung eines taaldorp an einer niederländischen Schule überzeugte mich dann vollends, das taaldorp an der eigenen Schule umzusetzen.



Vor allem die authentisch aufgebauten sprachlichen Situationen, in welchen die Schüler zeigen konnten, dass sie in der Lage sind in der erlernten Fremdsprache ein festgelegtes Ziel zu erreichen, wie z.B. ein Frühstück nicht nur zu bestellen, sondern auch zu bekommen, hat mich fasziniert.

Ebenfalls angesprochen hat mich der offensichtliche Unterschied des taaldorp zum „normalen“ Unterrichtsverlauf. Im Unterricht ist der Einzelne immer in die Klassengruppe involviert. Entweder bearbeitet er einen Aspekt im Unterrichtsgespräch, wobei dann andere einspringen, wenn er nicht weiter weiß, oder die Gruppe hat sich gemeinsam eine Aufgabe stellt, die sie lösen muss. Im taaldorp wird nun der Einzelne aus der Gruppe gelöst, so dass dieser die Gesamtsituation beherrschen muss, warum die sprachliche Leistung viel höher zu bewerten ist als im „normalen“ Unterrichtsgespräch.

Was mich bei der Begegnung mit der niederländischen Umsetzung nicht überzeugt hat, war, dass jeder Schüler mit einem Laufzettel ausgestattet war, auf welchem konkrete Redeanweisungen verzeichnet waren. Deshalb haben wir uns für ein weniger eng gefasstes taaldorp entschieden, in dem mehr offene Gespräche möglich sind, um das taaldorp möglichst deutlich von dem normalen Unterrichtsgeschehen abzugrenzen und die spontane und angemessene Sprachhandlung zu fördern.

Was waren die ersten Erfahrungen mit taaldorp?

Das erste taaldorp habe ich zusammen mit einem Grundkurs Englisch der achten Klasse entwickelt und durchgeführt. Das war für mich ganz wichtig, dass wir gemeinsam das taaldorp entwickelt haben.

Der erste Schritt bestand darin, dass die Schüler mögliche Situationen gesammelt haben. Einziges Kriterium für die Auswahl war, dass die Schüler sich vorstellen konnten, selbst in solch eine Situation zu kommen. Die Auswahl musste aufgrund ihrer Fülle reduziert werden, so dass fünf Situationen übrig geblieben sind. Mit diesen haben sich dann die Schüler mit hohem Engagement auseinandergesetzt. Sie haben z.B. selbstständig einen situationsspezifischen Wortschatz erarbeitet und angelegt. Im Folgenden haben die Schüler dann die möglichen Sprach- und Redemittel erarbeitet, wie mögliche Fragen und Antworten

usw. Daraufhin sind die Situationen in Partnerarbeit mit stetig wechselnden Partner erprobt worden. Schnell wurde deutlich, dass gewisse Partner besser und andere schlechter miteinander harmonieren. Nichtsdestotrotz durfte das Gespräch nicht abgebrochen werden, bevor nicht das festgelegte Handlungsziel erreicht war. Diese Vorbereitung hat bei den Schülern zu einer hohen Flexibilität innerhalb der jeweiligen Situation geführt.

Insgesamt wurden 20 Schulstunden zur Vorbereitung auf das taaldorp aufgewendet. Von der gesamten Vorbereitung, sowie von der Durchführung wurde ein Protokoll angefertigt, das den Kollegen, die sich mit der Methode zum ersten Mal auseinandersetzen, als Anleitung dient. (vgl. auch taaldorp_Tagebuch der Schule Bergerfeld.pdf)

Mittlerweile ist das taaldorp an der Schule als Prüfungsmethode etabliert worden. Neben dem taaldorp Englisch, werden weitere in französischer und italienischer Sprache durchgeführt.

Was ist wichtig für gute Stationen?

Inzwischen haben sich bestimmte Stationen bewährt. Sie werden in Variationen in jedem taaldorp bei uns durchgeführt. Zu diesen gehört ein Besuch in einem Gastronomiebetrieb, in einem Fremdenverkehrsamt sowie auf dem Flohmarkt ebenso wie ein Telefongespräch und das Fragen nach dem Weg. Dabei werden die Stationen um möglichst authentisch zu sein mit landestypischen Attributen ausgestattet. Entsprechend gibt es in dem englischen taaldorp die Snackbar, in welcher man Hamburger oder ein Sandwich bestellt, während man sich im französischen taaldorp in einem Cafe ein Croissant und einen Cafe au lait oder eine Orangina bestellt und in dem italienischen taaldorp-Cafe einen Espresso oder Cappuccino. Und selbstverständlich kommt das Prospektmaterial im Fremdenverkehrsamt des taaldorp immer aus dem jeweiligen Zielsprachenland. Im englischen Fremdenverkehrsamt kann man Karten für ein Popkonzert in London kaufen oder Bed & Breakfast-Übernachtungen buchen, während man im französischen Fremdenverkehrsamt Karten für den Louvre kaufen kann. Für jede Station wird das Handlungsziel klar festgelegt, allerdings ist dieses Ziel je nach Sprachniveau für den Schüler mit mehr oder weniger Umwegen zu erreichen. Wenn beispielsweise die Aufgabe in einem englischen taaldorp darin besteht, in einer Snackbar ein Bier und einen Hamburger zu bestellen, wird der Schüler mit dem Problem konfrontiert, dass er zu jung ist, um Bier zu trinken und dass die Snackbar keine Hamburger anbietet. Aus dieser geplanten Konfrontation entstehen situative Gespräche, wie sie tatsächlich stattfinden könnten und denen man sich nicht entziehen kann und sie darum meistern muss, um schließlich mit einem Erfolgserlebnis, wie einem Sandwich und einem Softdrink und damit mit dem Erreichen des Handlungsziels belohnt zu werden. Weitere Widrigkeiten könnten darin bestehen, dass es in einem Hotel kein freies Zimmer mehr gibt oder dass das gewünschte Frühstück ausverkauft ist.



Die beiden entscheidenden Kriterien bei dem Entwurf der Stationen sind stets die Angemessenheit an das Alter der Schüler, so dass sie sich vorstellen könnten selbst in so eine Situation zu kommen, sowie die authentische Gestaltung der Station. Falls diese Kriterien nicht beachtet werden, besteht die Gefahr, dass der Schüler sich aus der Simulation zurückzieht.

Aus den Erfahrungen an kann ich Folgendes berichten: Einmal ist es zu der Situation gekommen, dass die

Stationen dem Lehrbuch entnommen waren und nicht der Schülerrealität entsprachen. Es

handelte sich um den Besuch einer Partnervermittlung, wie gesagt, das war im Lehrbuch. Der Besuch einer Partnervermittlung liegt aber außerhalb der Lebenssituation eines Schülers der zehnten Klasse. Darüber hinaus kann er sich noch weniger vorstellen in dem Zielsprachland eine Partnervermittlung zu besuchen. Insofern konnten sich die Schüler nicht in die Simulation einfinden.

Zwar konnte die Sprachkompetenz, im Sinne der Sprachrichtigkeit geprüft werden, nicht jedoch die sprachliche Angemessenheit und Selbstständigkeit

Hier bietet taaldorp auch eine gute Möglichkeit, zu sehen, wie unglücklich einige Themen in den Schulbüchern sind. Sie sind einfach zu weit weg von der Lebenswelt der Kinder.

Wie nehmen die Schülerinnen und Schüler taaldorp an?

Die Schüler reagieren auf das taaldorp so, wie man auf unbekannte Dinge reagiert: gespannt und unsicher. Die Schüler wissen ja nicht genau, was auf sie zu kommt und haben Angst davor völlig auf sich alleine gestellt, die Prüfung durchlaufen zu müssen. Nach dem taaldorp fragen sie dann allerdings oft, ob sie nicht im nächsten Jahr wieder ein taaldorp einrichten können. Das Bewusstsein die Prüfung alleine gemeistert zu haben wirkt sich ungeheuer motivierend auf die Schüler aus. Sie machen das erste Mal die Erfahrung, dass sie nicht übersetzen sollen, sondern eigenständig reden sollen und auch können. Daraufhin kommt es häufig zu einer Eigenmotivation, die auf andere Art kaum vom Lehrer zu initiieren ist und sich auf den Folgeunterricht, bezogen auf die mündliche Mitarbeit sehr positiv auswirkt. Vor allem die Alltagssituationen, die im Fremdsprachenunterricht behandelt werden, interessieren die Schüler im Besonderen, da sie durch das taaldorp erfahren haben, dass diese relevant werden könnten und dass sie in der Lage sind, diese Situationen alleine zu bewältigen.

Was müssen die Lehrerinnen und Lehrer während eines taaldorps beachten?

Als die wichtigste Anforderung an den Stationsleiter muss man wohl ein hohes Maß an Flexibilität mitbringen. Der Stationsleiter ist ideal vorbereitet, wenn er die Alterstufe kennt und weiß welche Themen im Unterricht behandelt worden sind und somit die Kenntnisse der Schüler im Bereich des Wortschatzes und der Grammatik einschätzen kann. In der Prüfungssituation muss der Prüfer dann in der Lage sein individuell, sprachlich- und situationsangemessen auf jeden Schüler einzugehen.

Zusätzlich haben wir auch Erfahrung mit Muttersprachlern gesammelt, Studenten aus England, die die Stationsleiter an den Stationen unterstützt haben. Obwohl die Studenten die sprachliche Kompetenz der Schüler im Vorfeld nur bedingt kannten, konnten sie sich angemessen in die Simulation einfügen. Die Befürchtung, dass ein Muttersprachler den Schüler sprachlich überfordert, konnte nicht bestätigt werden.

Wie ist taaldorp in der Schule eingebunden?

Das taaldorp wird an der Gesamtschule Berger Feld auf verschiedenen Kompetenzstufen durchgeführt (taaldorp Englisch: 3. und 4. Sprachlernjahr/ taaldorp Französisch: 2. und 3. Sprachlernjahr/ taaldorp Italienisch: 1. Sprachlernjahr (11. Klasse)). Um die Prüfung der jeweiligen Kompetenzstufe anzupassen, ist es meist ausreichend innerhalb der bekannten Stationen ein höheres sprachliches Niveau einzurichten. Beachtet werden muss allerdings, dass sich die Stationen nah an der Schülerrealität ausrichten sollen, um authentisch zu bleiben.



Die Vorbereitungen auf ein taaldorp sind jedes Jahr sehr aufwendig und das ist auch der Grund, wieso das taaldorp meist nur einmal im Schuljahr durchgeführt wird. Die Planung beginnt ca. 4 Monate vor der Durchführung. Hier werden der Zeitrahmen und die Bewertungskriterien festgelegt, es werden Fachgruppen gebildet und absehbare weitere unterrichtliche Belange berücksichtigt. Ca. 4 Wochen vor der Durchführung wird ein Organisationsplan erstellt, in welchem festgelegt wird, welche Station von welchem Lehrer besetzt wird, welche Materialien benötigt werden und es werden die Aufgabenbögen für die einzelnen Lerngruppen erstellt.

Die Durchführung findet an 3 bis 5 Tagen statt. Da viele Kollegen beteiligt sind und diese z.T. während der kompletten Durchführung unabdingbar sind, wird der Stundenplan der gesamten Schule erheblich beeinträchtigt. Diese Beeinträchtigung gilt es im Vorfeld zu bedenken. Das taaldorp wird nicht zuletzt deshalb an der Gesamtschule Berger Feld so gründlich vorbereitet, weil es eine Klassenarbeit ersetzt. Findet die Leistungsabfrage sonst in schriftlicher Form statt, so wird sie im taaldorp komplett in den mündlichen Bereich verlegt. Innerhalb der Fachgruppen führt die Gewichtung immer wieder zu Diskussionen, da der mündliche Bereich innerhalb des Unterrichts sonst anders gewichtet wird. In den Lehrplänen (NRW) jedoch findet sich die deutliche Aussage, dass andere Formen der Leistungsüberprüfung mindestens einmal im Schuljahr durchgeführt werden sollen.

Aus der Erfahrung kann man nur sagen, dass die Schüler in der Regel bessere Noten im taaldorp erreichen als in der schriftlichen Leistungsüberprüfung und auch die der mündlichen Mitarbeit. Diesen Unterschied führe ich darauf zurück, dass die mündliche Leistung anders bewertet wird als im Regelunterricht. Im taaldorp wird der Sprachrichtigkeit weniger Gewicht als der sprachlichen Selbstständigkeit zugewiesen. Man achtet eben nicht auf jeden Fehler, sondern bewertet mehr, was der Schüler kann, eben so, wie in jeder normalen Unterhaltung außerhalb der Schule. Mit dieser Gewichtung überprüft das taaldorp den Umgang mit Sprache im Alltag, der in schriftlicher Form nicht überprüft wird und nicht überprüft werden kann. Insofern ist das taaldorp im Vergleich zu den Klassenarbeiten gleichgewichtig, aber nicht gleichartig.

Die Beurteilung der sprachlichen Leistung der Schüler wird in vier Bereiche differenziert: Sprachrichtigkeit, Wortschatz, Aussprache und sprachliche und inhaltliche Selbstständigkeit des Schülers in der Situation. Dabei werden die vier Bereiche unterschiedlich gewichtet. Der sprachlichen Selbstständigkeit wird der höchste Stellenwert und somit auch die höchste Gewichtung zugemessen, sie zählt 3-fach. Der Wortschatz zählt zweifach. Sprachrichtigkeit und Aussprache werden als Konsequenz aus der hohen Gewichtung der sprachlichen Selbstständigkeit weniger hoch gewichtet, denn bevor man sich einen Satz grammatikalisch zurechtgelegt hat, könnte die angemessene sprachliche Reaktion bereits unangemessen sein. Die beiden Bereiche zählen jeweils nur einfach.

Es gibt Thesen, wie die Divergenz zwischen den Noten in den Klassenarbeiten zu erklären sind.

So könnte man sagen: Die Lehrer haben Schwierigkeiten haben zwei Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen, nämlich das Gespräch zu führen und das Gespräch zu beurteilen und beurteilen die Leistung zu Gunsten der Schüler. (Chlosta/Iordanidou)

Diese These ist nicht haltbar. Wir haben bereits Erfahrung mit zwei Mitarbeitern an einer Station gesammelt. Jeder hatte dann nur eine Aufgabe zu erfüllen, der eine hat eben das Gespräch geführt, der andere die Leistungen der Schüler beurteilt. Trotzdem ist es zu den Divergenzen gekommen.

Eine andere These geht davon aus, dass der Fokus der Lehrer weniger wie sonst auf der Fehlerkorrektur liegt, sondern dass dem Schüler Raum gegeben wird seine sprachliche Kompetenz auf andere Weise zu entfalten und so dass der Lehrer sieht was der Schüler kann, anstelle zu sehen was dieser nicht kann. (Chlosta/Iordanidou)

Dem kann ich eher zustimmen, wie ich ja schon gesagt habe. Man muss aber zudem noch sehen, dass die Leistung des Einzelnen nur bedingt im evaluativen Kontext der Klassenleistung gesehen wird. Das heißt eine Vergleichbarkeit zwischen den Schülern wie sie bei Klassenarbeiten gegeben ist, liegt nicht vor. Mit anderen Worten, die Schüler können sich sprachlich sehr unterschiedlich in den einzelnen Situationen und deshalb doch alle angemessen zu verhalten. Die konventionelle Vergleichbarkeit ist nur bedingt gegeben und die Leistung des einzelnen Schülers steht vielmehr im Mittelpunkt.

Wie reagieren die Kollegen auf taaldorp?

Anfangs standen viele dem Vorhaben taaldorp eher skeptisch gegenüber. Durch weniger erfolgreiche Sprachprojekte im Vorfeld hatten sie sich eher dem „klassischen“ Unterricht zugewandt und waren dem Neuen gegenüber eher verschlossen. Trotzdem wurde das taaldorp durchgeführt und die Kollegen dazu eingeladen, so dass sich diese selbst von der Methode überzeugen lassen konnten.